

ZA-Studiennummer: 8124

Titel

Der Weg der Bielefelder NSDAP an die Macht 1924-1933. Wahlen und Abstimmungen im Stadtkreis Bielefeld, 19. Januar 1919 – 12. März 1933.

Primärforscher

Ernst Becherer

Inhalte und Ziele der Studie

Dissertationsprojekt mit den Wahlergebnissen der Stadt Bielefeld für den Zeitraum 1919 bis 1933. Dieser Datensatz bezieht sich auf die niedrigste Aggregationsebene, für die amtliche Wahldaten ausgewiesen wurden: den Wahlbezirken der Stadt Bielefeld.

Die Arbeit ist in zwei Teile untergliedert:

Im 1. Teil werden gängige, auf Reichsebene bezogene Erklärungsmodelle (u.a. Lipset, Bendix, Burnham) für den Aufstieg der NSDAP kleinräumig am Beispiel Bielefeld mit Hilfe der Regressionsanalyse überprüft. Auch wird manche Annahme bzw. vorschnelle Verallgemeinerung in zurückliegenden Beiträgen zur Geschichte der Bielefelder Wahlen durch empirisch gesicherte Ergebnisse korrigiert.

Die Wahl fiel auf die Stadt Bielefeld, weil für fast alle Wahlen und Abstimmungen von 1919 bis 1933 die Wahlergebnisse auf innerstädtischer Stimmbezirksebene, der kleinsten statistischen Ebene, überliefert sind: Je kleiner die räumliche Erhebungseinheit ist, desto genauer dürften die rechnerisch abgesicherten Ergebnisse sein. Räumlich stabile Erhebungseinheiten (Stimmbezirke) als eine Voraussetzung für den Einsatz des mathematischen Verfahrens konnten – untergliedert in fünf Perioden – gefunden werden. In Hinblick auf eine Wanderungsanalyse wurden die bivariate und die multiple Zusammenhangsanalyse angewendet.

Die Wählerwanderungen in Bielefeld waren sehr komplex; keines der drei Modelle kann die nachgewiesenen Wählerwanderungen zufriedenstellend erklären. Die Bielefelder Befunde von der parteipolitischen Herkunft der nationalsozialistischen Wählerschaft 1929-1933 besagen: In hohem Maße wanderten ehemalige Wähler der DVP vor denen der DNVP, DDP/Staatspartei, der Wirtschaftspartei und anderer Interessenparteien zur NSDAP ab. Wähler des Zentrums blieben beständig deutlich unterdurchschnittlich, Wähler der KPD und SPD in geringerem Maße zeitweise anfällig für die NSDAP. Die NSDAP kann auch in Bielefeld

als eine Sammelbewegung bezeichnet werden (vgl. Falter); jedoch ist in diesem Zusammenhang eine Besonderheit in Bielefeld hervorzuheben: Selbst bei der Reichstagswahl am 5. März 1933 lag der prozentuale Stimmenanteil der NSDAP trotz ihres bisher besten Ergebnisses wieder unter dem Reichsdurchschnitt, maßgeblich bewirkt durch die herausragende Mobilisierungsleistung der SPD vor dem Hintergrund der großen sozialdemokratisch-freigewerkschaftlich geprägten Milieustabilität in der Stadt.

Im 2. Teil wird der Organisationsaufbau der NSDAP und wichtiger Sonderorganisationen in Bielefeld nachgezeichnet. Es wird die Frage gestellt, ob der Auf- und Ausbau der Parteiorganisation in Bielefeld zu den wachsenden Erfolgen der Partei in der Gesellschaft und bei den politischen Wahlen beigetragen hat. Die Untersuchung der Parteistruktur ist, jedenfalls für Bielefeld, bisher vernachlässigt worden. Die Analyse ergab folgende Ergebnisse:

- Der strikt hierarchische Aufbau der NSDAP und Sonderorganisationen trugen erheblich zu den Erfolgen in Bielefeld bei. Das gilt auch für die Region Minden-Ravensberg: Sie kann als ein Musterbeispiel für die Schaffung eines flächendeckenden Organisationsnetzes gelten.
- Bielefeld erlangte schon 1925 die organisatorische Mittelpunktswirkung mit dem Schwerpunkt Ostwestfalen.
- Verwirklicht wurde diese Organisationsform unter der Leitung weniger organisationsbegabter, weitgehend eigenständig vorgehender, ansässiger Führungskräfte, die z.T. auch mit Schlüsselpositionen im Gau betraut wurden (Ämterkonzentration in Personalunion). Konflikte, Schwierigkeiten in der Partei wurden autoritär kraft Weisungsbefugnis und Befehlsgewalt dieser Aktivisten beseitigt.
- Bereits die ersten Mitglieder der Ortsgruppe Bielefeld (1925) kamen aus allen gesellschaftlichen Schichten. Hervorzuheben ist ein deutliches Übergewicht der Mittelschicht, bes. des unteren Mittelstandes (Kern der Führungsgruppe). Daneben war der Anteil der Oberschicht beträchtlich, der Unterschicht relativ niedrig. Insofern kann auch auf Mitgliederebene die NSDAP von Anfang an als eine Sammelbewegung gekennzeichnet werden.
- Bielefeld und der von dort geführte Bezirk sind ein Beispiel für dezentrale Aufbauarbeit, sozusagen "von unten". Die hier erreichte Organisationsform kann als repräsentativ gelten. Sie war das Fundament des Erfolges.

Überblickartig ist zu sagen: Der Parteiorganisation der NSDAP, die dem Aufbau bürgerlicher Parteien deutlich überlegen war - unbedingtes Führerprinzip, kein bürokratischer Apparat -, ist in Bielefeld und der Region eine größere Erklärungskraft für den Aufstieg zu einer

Massenpartei beizumessen als bisher üblich, wobei dem personalen Element große Bedeutung zukommt.

Veröffentlichung

Becherer, Ernst (2007): Der Weg der Bielefelder NSDAP an die Macht 1924 – 1933. Dissertation. Elektronische Publikation: <http://bieson.ub.uni-bielefeld.de/volltexte/2008/1295/>

Untersuchungsperioden und Untersuchungsgebiet

Der untersuchte Zeitraum umfaßt die Wahl zum Preußischen Landtag am 20.2.1921, die Wahl zum Reichstag am 4.5.1824, die Wahl zum Reichstag am 7.12.1924, die Wahl zum Preußischen Landtag am 7.12.1924, die Wahl zum Reichspräsidenten am 29.3.1925 und die Wahl des Reichspräsidenten am 26.4.1925 in den 52 Wahlbezirken der Stadt Bielefeld.

Quellen

Wahlamt der Stadt Bielefeld. Stadtarchiv.

Datensatz

Der Datenbestand umfaßt die Wahlergebnisse der einzelnen Parteien zu den sechs Wahlen zwischen 1919 und 1925.

Variablenliste:

- Stimmbezirk
- Wahldatum
- Zahl der Wahlberechtigten
- Ungültige Stimmen
- Christliche Volkspartei Zentrum
- Wahlbeteiligung je Wahl (1919 - 1933) in Prozent
- Stimmanteil Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei je Wahl (1919 - 1933)
- Stimmanteil Unabhängige Sozialdemokraten je Wahl (1919 - 1933)
- Stimmanteil Sozialdemokratische Partei Deutschland je Wahl (1919 - 1933)
- Stimmanteil Deutschnationale Volkspartei je Wahl (1919 - 1933)
- Stimmanteil Deutsche Demokratische Partei je Wahl (1919 - 1933)
- Stimmanteil Deutsche Volkspartei je Wahl (1919 - 1933)
- Kommunistische Partei Deutschland je Wahl (1919 - 1933)
- Stimmanteil Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes je Wahl (1919 - 1933)
- Stimmanteil Sonstige Parteien je Wahl (1919 - 1933)

Dateityp

SPSS-Systemfile („portable“), EXCEL.

Datum der Archivierung

August 1995.

Datum der Bearbeitung

November 2001, Juli 2008.

Bearbeiter im ZHSF

Jürgen Sensch.